

Sozialistischer Wettbewerb zum 30. Geburtstag der DDR

Von Fritz Brock,

Leiter der Abteilung Gewerkschaften und Sozialpolitik des ZK der SED

Mit Beginn des Jahres 1979 hat der sozialistische Wettbewerb, den die Werktätigen zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR führen, einen weiteren Aufschwung erfahren. Das kommt in den Briefen zum Ausdruck, in denen viele Betriebskollektive — zum Beispiel die der Metall*urgie — dem Zentralkomitee der SED und seinem Generalsekretär, Genossen Erich Honeker, ihre Wettbewerbsziele für das neue Jahr mitteilen. Das zeigt sich auch in den gewerkschaftlichen Vertrauensleutetvoll Versammlungen, in denen die feste Entschlossenheit bekundet wurde, mit erfüllten Plänen und Gegenplänen den Geburtstag unserer Republik zu begehen — allen Schwierigkeiten zum Trotz, die durch die Wetterunbilden des Jahresanfangs entstanden sind.

Mit großem Kampfgeist und wahren Heldentum werden die Komplikationen, die durch die extremen Witterungsverhältnisse in der Planerfüllung entstanden sind, überwunden. In lebendiger sozialistischer Wettbewerbsatmosphäre ist es vielen Betriebskollektiven bereits gelungen, wieder plangleich zu werden. Andere Kollektive kämpfen zur Zeit noch darum.

Große Impulse für den sozialistischen Wettbewerb und die Mobilisierung der Werktätigen gingen von den Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen der Betriebsparteiorganisationen sowie von den Kreisdelegiertenkonferenzen der Partei aus. Die Parteiorganisationen lenkten unter der bewährten Wettbewerbslosung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ die mobilisierende Kraft des sozialistischen Wettbewerbs noch stärker auf die volle Ausschöpfung aller qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums. Sie orientierten darauf, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis noch weiter zu verbessern und das Ringen um gute ökonomische Resultate stets mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie der allseitigen Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten zu verbinden.

Die Parteiorganisationen beherzigen in ihrer Arbeit die Worte des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honeker, in seinem Schlußwort auf der 9. Tagung des ZK: „Vor allem kommt es darauf an, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Qualität und Effektivität weiter zu erhöhen. Das ist der Hauptinhalt des Wettbewerbs der Werktätigen zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR. Der vorliegende Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1979 geht davon aus, daß Reserven in noch größerem Umfang erschlossen werden. Gegenpläne aufzustellen, denen eine stärkere Ausnutzung der qualitativen Faktoren des Leistungswachstums zugrunde liegt, ist eine erstrangige politische Aufgabe für die kommenden Wochen und Monate. Diese Arbeit fällt für die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag schwer ins Gewicht.“

Hauptaufgabe verlangt hohe Leistungen

In Verwirklichung dieser Aufgaben wird es in der nächsten Zeit noch stärker darum gehen, mittels einer lebendigen und wirksamen politischen Massenarbeit entsprechend dem Beschluß des Politbüros vom 18. Mai 1977 den Werktätigen die Wirtschaftspolitik der Partei, besonders die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu erläutern und damit verbunden, das Vertrauen in den Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik noch weiter zu stärken und zu festigen.

Es ist besonders die Erkenntnis zu vertiefen, daß die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe überall in unserer sozialistischen Volkswirtschaft steigende ökonomische Leistungen verlangt. Dazu gehört, alle Initiativen zu unterstützen und zu fördern sowie zu verallgemeinern, die darauf abzielen, einen größeren Beitrag für das Wachstum des Nationaleinkommens, die Stärkung der materiell-technischen Basis, die weitere Steigerung der Exportkraft unserer Republik und für die Entwicklung der Konsumgüterproduktion zu leisten.